Nr. 2/165 Sommer 2026/ Juli - Oktober

Ökumenischer

Gemeindebrief

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde
Katholischer Pfarrverband Grassau

Marquartstein * Grassau * Rottau * Wössen * Schleching * Staudach-Egerndach

Urlaubsausgabe

Editoral	3
Gemeinsames Vorwort	4
Evangelischer Urlaubspfarrer Bergius	7
Zukunft religiöser Gemeinschaft	8
Aktuelles zum Pfarrhaus bei der Evangelischen Kirche	11
Der heilige Franziskus	12
Impulse von Pfingsten	14
Hoffnung in Zeiten leerer Kirchen	16
Wir brauchen Sie! Seelsorge in der Zeit der Vakanz	18
35 Jahre Partnerschaft mit Tansania	19
Chamkoroma: Begegnung und Dialog	22
Konzertankündigungen	25
Ein Sonntäglicher Spaziergang	28
Unterwegs mit meiner Seele	32
Anzeigenblöcke	33
Frauenfrühstück	38
Messfeier am Mitteregg-Stadl	40
Blickrichtungswechsel	41
Berggottesdienste der Ev.- Kirchengemeinde Marquartst.	42
Senioren am Nachmittag	43
Osterbazar - eine Rückschau	44
Gottesdienst für Klein und Groß	46
Kinderseite	48
Paul Gerhardt zum 350 Geburtstag - eine Textcollage	49
Eintauchen in die Geheimnisse der Bibel	51
Gruppen und Kreise	52
Regelmäßige Gottesdienste	56
Wir sind für Sie da	60
Impressum	63

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Sie halten unsere zweite ökumenische Gemeindebriefausgabe in den Händen. Wir sind sehr froh, dass auch nach den personellen Veränderungen im Achental die ökumenische Zusammenarbeit weiterhin so prima funktioniert.

Zu unserem letzten Ökumenischen Gemeindebrief hat uns eine Leserzuschrift erreicht, die im Gemeindebrief 164 der Evangelisch- Lutherischen Erlöserkirche veröffentlicht worden ist. Falls es auch Ihnen ein Anliegen ist sich zu äußern, sei es Lob, Kritik, Anregung, Richtigstellung oder Information: Schicken Sie uns gerne Ihre Zuschriften (schriftlich an die Pfarrbüros oder per email direkt an mich: 1@9minus8.de).

Ganz besonders freue ich mich, in dieser Ausgabe eine Textcollage von Alexander Mayer zu veröffentlichen, die anlässlich des 350. Todestages des Theologen und Liturgen Paul Gerhardt (1607- 1676) für unseren 2. Ökumenischen Gemeindebrief entworfen wurde. Ausgangsmaterial für die verwendeten Schnipsel waren zwei Artikel aus der „Zeit“ vom 21.Mai 2026 über Gerhardt.

Wir wünschen allen Gemeindegliedern, allen Erholungsuchenden, allen Urlaubern eine schöne Sommerzeit und laden Sie ein, von den vielen Angeboten, die hier veröffentlicht sind, regen Gebrauch zu machen.

Herzliche Grüße von der gesamten Redaktion
Jörn Zehe

Liebe Leserinnen und Leser,

Neben der Arbeit in den Kirchengemeinden und der Liebe zum Evangelium verbindet uns der gemeinsame Name – Claudia Buchner. Nachdem es schon erste Verwechslungen gab, wollen wir Klarheit schaffen und haben das zum Anlass genommen über das Jesaja-Wort nachzudenken:
Gott spricht:
„Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!“ Jes 43,1

Dieser Satz berührt mich, die Evangelische Pfarrerin Claudia Buchner besonders, seit mein Mann und ich unseren Kindern Namen gegeben habe. Wie viel Liebe, Überlegung und Hoffnung stecken in so einer Entscheidung. Ein Name begleitet ein Leben lang. Man fragt sich: Passt dieser Name zu diesem Menschen? Wird er ihn mögen? Wird das Kind sich vielleicht einmal anders nennen wollen? Und doch: Ein Name verbindet. Wer einen Menschen beim Namen nennt, sieht ihn. Meint ihn ganz persönlich.

Vielleicht bewegt mich dieser Bibelvers deshalb so sehr. Gott spricht hier nicht allgemein von „den Menschen“. Gott spricht mich an. Er kennt meinen Namen. Von Anfang an. Mit allem, was zu mir gehört – mit meinen Stärken und Schwächen, meinen Fragen, Brüchen und Hoffnungen. Gott kennt nicht nur eine Idee von mir – Gott kennt mich. Und ich merke: Gerade in unserer Zeit höre ich diese Worte besonders aufmerksam. Denn vieles verändert sich.

Unsere Gesellschaft ist in Bewegung. Was gestern selbstverständlich schien, wird heute hinterfragt. Menschen suchen neu nach Orientierung, Lebensformen verändern sich, Sicherheiten geraten ins Wanken. Auch unsere Kirchen erleben Wandel. Gemeinden werden kleiner, Strukturen verändern sich, Vertrautes geht manchmal verloren. Vieles ist im Umbruch – und nicht selten mischen sich Hoffnung und Verunsicherung.
Gerade deshalb erscheint mir dieser Vers wie eine leise, aber kraftvolle Gegenstimme zu all dem, was uns manchmal den Boden unter den Füßen unsicher macht. Gott sagt nicht: Alles bleibt, wie es ist. Aber Gott sagt: Ich kenne dich. Ich verliere dich nicht aus dem Blick.
„Ich habe dich bei deinem Namen gerufen." Das heißt für mich: Ich bin nicht namenlos in einer sich verändernden Welt. Nicht eine Nummer, nicht irgendein Mensch unter vielen. Gott kennt meinen Namen – und damit meine Geschichte, meine Zweifel, meine Sehnsucht, meine Freude und auch meine Angst.

Und mehr noch: „Du bist mein." Das klingt für mich nach Nähe, nach Zugehörigkeit und nach einem Vertrauen, das trägt. Nicht erst dann, wenn alles gelingt oder ich klare Antworten habe. Sondern mitten im Leben – mitten in Veränderungen, mitten in offenen Fragen.
Vielleicht ist das eine der schönsten Zusagen unseres Glaubens: Dass wir bei Gott nicht verloren gehen. Dass wir gesehen sind. Und dass wir, gerade wenn vieles in Bewegung gerät, einen Namen haben, der gerufen wird – liebevoll, aufmerksam und voller Hoffnung.

*

Ich, die katholische Gemeindereferentin Claudia Buchner, trage meinen Vornamen seit 60 Jahren. Mit diesem Namen habe ich zeitweise gehadert, saß ich doch mit vier weiteren Claudias jahrelang in einer Schulklasse. Auf einer Reise habe ich mich einmal für 2 Wochen von meinem ersten Vornamen verabschiedet und mein zweiter Name „Isabella" kam zum Zug. Danach war ich wieder gerne die „Claudia"- bis heute.

Mich sprechen die ersten Worte des Bibelzitates an: „Fürchte dich nicht“. Denn es gab in den vergangenen Jahrzehnten einiges zum Fürchten für mich. Nur im Vertrauen auf Gottes Hilfe und Führung konnte ich diese Lebensphasen durchstehen. Ein paar möchte ich aufgreifen, die mir besonders in Erinnerung sind.

Gott sprach „Fürchte dich nicht“ deinen Beruf aufzugeben und unbekannte Wege zu gehen - auch wenn es niemand nachvollziehen kann! Und ich vertraute, ein neuer Weg tat sich nach und nach auf und führte mich zum Studium der Religionspädagogik und kirchlichen Bildungsarbeit.

Und wieder hieß es „fürchte dich nicht“ als ich im Jahrespraktikum meinen Mann kennen lernte, der einen Milchviehbetrieb als Biobauer bewirtschaftete. Ich, das Stadtkind aus München, traute mich und gründete mit ihm eine Familie.

Vor 20 Jahren erlebte ich die größte Herausforderung meines Lebens. Da hieß es ebenfalls: „Fürchte dich nicht“, den Betrieb nach dem Tod meines Mannes weiterzuführen und die drei Kinder alleine groß zu ziehen.
Im Alter von 50 Jahren entschied ich mich, wieder in meinen Beruf einzusteigen und die 2. Dienstprüfung nachzuholen. „Fürchte dich nicht vor den neuen Aufgaben“ hieß es.
Gott hat mich einst beim Namen gerufen und er hat einen Plan für mich. Ich durfte in allen Herausforderungen erfahren, da ist einer, dem bin ich nicht egal! Gott sorgt für mich, damit ich mich nicht fürchten muss. Wo ich mit meinen Kräften und Fähigkeiten am Ende bin, da schickt er mir Helfer, denn ich bin sein geliebtes Kind.
Diese Botschaft möchte ich in die Pfarreien hinaustragen und alle Christen ermutigen, darauf zu vertrauen, dass Gott jeden von uns beim Namen gerufen hat. Er spricht uns gerade in diesen unsicheren Zeiten zu: Fürchte dich nicht!

Ihre evangelische Pfarrerin und katholische Gemeindereferentin

Liebe Gemeindebriefleserinnen und – leser
der Marquartstein-Gemeinde!

Mein Name ist Pfarrer Gerhard Bergius.
Seit 13 Jahren bin ich im Ruhestand.
Ich freue mich, mit meiner Frau Simone, in diesem Sommer, ein paar Wochen bei Ihnen Urlauberseelsorge machen zu dürfen. Vor ein paar Jahren habe ich schon einmal in Bayern (Tegernsee) als Urlauberseelsorger Gottesdienste gehalten:

Und so sehe ich heute aus:

Zukunft religiöser Gemeinschaft in schwierigen Zeiten – Beispiel einer ökumenischen Frauen-WG

Früher war alles Besser! Wirklich?! Auch auf unsere Gemeinde kommen tiefgehende Veränderungen zu. Kirche verändert sich rasant, wir hören und sehen es immer wieder. Wir können uns dem verweigern, Schuldige suchen oder wir machen konstruktiv und gemeinsam etwas Neues, Besseres daraus. Manchen fällt es schwer das Altbekannte los zu lassen, aber das liegt nicht am Alter! Hier ein Beispiel aus dem Kloster Frauenwörth, Chiemsee.

Auch dort braucht es eine zeitgemäße Struktur bzw. zukunftsfähige Anpassung. Beim letzten Seminar im Kloster auf der Fraueninsel haben wir von wirklich interessanten Ideen erfahren – ich nenne es die ökumenische Frauen-WG.

In einem Interview in Bayern 1 und in einer Fragestunde im Seminar erzählte uns eine Ordensschwester, dass es vielleicht einige Frauen gibt, die nach ein paar Monaten in der Rente nicht mehr nur auf der Couch liegen wollen. Kann frau nicht noch etwas Sinnvolles tun? Könnte man vielleicht etwas Lebenserfahrung an Jüngere weiter geben? Innerhalb der Familie ist das oftmals nicht ganz einfach.

Im Gespräch ist eine Art 5-Punkte-Plan zu einem ökumenischen (benediktinischen) Zusammenleben in Frauenwörth heraus gekommen:

1. Evangelische Pastorinnen und andere Frauen im kirchlich-sozialen Umfeld, die alleine in den Ruhestand gehen, aber nach ein paar Monaten vom Tatendrang erfasst werden, könnten sich in die Gemeinschaft einbringen und mitleben (auch auf Zeit).

2. Jugendliche, die aus der Schule ins Leben gestürzt werden und nach einer Orientierung suchen, könnten z.B ein Jahr in Ruhe ausprobieren, was Leben und Arbeiten in Gemeinschaft bedeuten kann und welchen Beruf sie lernen bzw. ausüben wollen.

3. Alleinstehende Frauen (Kinder aus dem Haus, Partner verstorben oder gegangen), die Ruhe und Stille für den nächsten Lebensabschnitt suchen oder ausprobieren wollen, könnten im Kloster eine vorübergehende oder bleibende Gemeinschaft finden und mitgestalten.

4. Wer an einem wunderbaren Ort einen sinnvollen Beitrag zu Gastfreundschaft und gelebter Nächstenliebe leisten möchte, kann sich zeitweise ehrenamtlich bei einer der vielfältigen Aufgaben im Seminarbetrieb bzw. in die Klostergemeinschaft einbringen.

5. Pflegerinnen, die einen überschaubaren, stabilen Wirkungsraum suchen, könnten im Kloster leben und dort und auf der ganzen Insel ihrem Beruf nachgehen.

Eine evangelische Prädikantin (Laienpredigerin) ist bereits in die Klostergemeinschaft eingezogen. Eine Gruppe evangelischer Frauen überlegt derzeit aus der Stadt in die Klostermauern zu wechseln.

Es geht auch in kleineren Schritten. Wenn der Wahnsinn unserer Zeit gerade wieder mit voller Wucht aufbraust, hilft es sehr, sich ein Wochenende oder etwas länger in ein Zimmer des Klosters zurück zu ziehen. Dabei ergeben sich vielleicht ganz neue Perspektiven und Möglichkeiten für eine positive Gestaltung der Zukunft. Bequem machen können wir es uns immer noch, wenn wir im Himmel sind.

Es ist zwar leicht, über das zu schimpfen, was alles schlechter geworden ist, aber das verstärkt nur Unzufriedenheit und Enttäuschung. Mit anderen Menschen neue Wege auszuprobieren und Freude und sinnvolle Arbeiten zu teilen, ist das, was biblische Texte wirklich mit Leben erfüllt. Offenheit und Gastfreundschaft sind ein idealer Nährboden dafür.

Mai 2026, Stefan Sachs

Fotos: Stefan Sachs

Mehr dazu auf Bayern1 die Sendung „Die blaue Couch“:
https://www.ardaudiothek.de/episode/blaue-couch/frau-scholastica-benediktinerin-seit-yellow-submarine-habe-ich-keinen-popsong-mehr-gehoert/bayern-1/13319311/

Der Kirchenvorstand informiert:

„Aktuelles zum Evangelischen Pfarrhaus“

Nach dem Auszug von Pfarrer Rainer Maier fand am 23.04.2026 eine Begehung des Pfarrhauses in der Loitshauser Straße statt. Dabei wurden erhebliche Mängel festgestellt, welche das Pfarrhaus zum aktuellen Zeitpunkt unbewohnbar machen. Die Renovierungskosten belaufen sich auf mindestens 80000 € aufwärts. Diese Kosten wären von der Gemeinde alleine zu tragen, da die Landeskirche keine Unterstützung mehr zur Verfügung stellt.

Die Gebäude der Gemeinde wurden mit Zustimmung des Kirchenvorstand und in Abstimmung mit dem Dekanatsausschuss der Evangelischen Landeskirche im Sommer 2025 in verschiedene Kategorien eingeteilt. Dabei wurde die Kirche mit dem Gemeindezentrum in Kategorie A (auf Dauer zu erhalten) eingestuft, das Pfarrhaus in Kategorie B (mittelfristige Umnutzung, Transformation wird angestrebt). Aus diesem Grund wird das Pfarrhaus nicht weiter von der Landeskirche gefördert. Nur die Kirche mit dem Gemeindezentrum wird zur Erhaltung weiterhin von der Landeskirche unterstützt.

Die Kosten für die Renovierung kann die Gemeinde nicht stemmen. Somit stehen anderweitige Nutzungsmöglichkeiten als auch der Verkauf des Pfarrhauses im Raum. Das daraus gewonnene Budget kann zweckgebunden für den Erhalt der Kirche und des Gemeindezentrums eingesetzt werden. Der Kirchenvorstand berät darüber und wird eine baldige Entscheidung treffen. Die Kirchengemeinde wird über den aktuellen Stand informiert.

Aktuelles zur Vakanz

Die Pfarrstelle ist im kirchlichen Amtsblatt erschienen. Wir hoffen und beten, dass sich die richtigen Bewerber melden.

„Die Gemeinschaft bleibt erhalten“:

Der gesamte Kirchenvorstand steht für Anliegen als Ansprechpartner zur Verfügung. Es ist uns ein großes Anliegen als Gemeinschaft im Glauben zusammenzuhalten.

Bei Fragen und Anmerkungen wenden Sie sich gerne jederzeit auf Ihrem gewünschten Kommunikationsweg an uns. Es besteht auch die Möglichkeit an den öffentlichen Sitzungen des Kirchenvorstandes teilzunehmen.

Der Heilige Franziskus von Assisi – 800-jähriges Jubiläum im Jahr 2026

„Wie eine Sonne ging er der Welt auf“ (Dante)

Francesco wurde 1182 in Assisi geboren, der Vater war reicher Tuchhändler, die Mutter aus vornehmem französischem Hause. Von überdurchschnittlicher Intelligenz und musisch begabt wurde er zum Mittelpunkt der eleganten jungen Leute Assisis. Er schwärmte für die galanten Lieder der Troubadoure und träumte von der Welt der Ritter. Die einjährige Gefangenschaft nach dem Städtekrieg Assisi – Perugia und eine längere Krankheit warfen ihn aus der Bahn. Seine bisherigen Gewissheiten gerieten ins Wanken und Franziskus erkennt, dass seine Träume von äußerer Größe ihm nicht den erhofften Frieden bringen. Er beginnt sich zu fragen: „Herr, was willst du, das ich tue?“
Franziskus tauscht seine feinen Kleider gegen ärmliche Gewänder und sitzt mit den Ärmsten an einem Tisch. Um zu beten und zu fasten zieht er sich in eine Höhle zurück. In der Kirche San Damiano hat er ein Christus-Erlebnis: „ Geh, Francesco, baue mein Haus auf, das am Einstürzen ist!“ In der Folgezeit baut er zerfallene Kirchen wieder auf und die ersten Gefährten stoßen zu ihm: ein Kaufmann, ein Jurist, ein Bauer, ein Priester…
Franziskus predigt zu den Menschen und lebt in radikaler Armut. Seine Freude findet er in der Nachfolge Jesu Christi. Im Jahr 1210 wird die Ordensregel des Franziskus durch Papst Innozenz III. bestätigt.
Im Jahr 1221 nahmen an der Ordensversammlung 3000 Brüder teil. Die Predigt der Brüder weckte unvorstellbaren Enthusiasmus und leitete eine Erneuerung der Kirche ein. Sie führten viele Menschen wieder zum christlichen Leben. Franziskus gab die Ordensleitung ab und lebte auf dem La Verna ganz in Kontemplation. Die Stigmatisation folgte 1224.
Während seiner letzten Lebensphase entstand der „Sonnengesang“, ein Loblied auf Gott und seine Schöpfung. Er erinnert uns daran, dass alles, was auf ihr lebt, unser Bruder und unsere Schwester sind. Im Jahr 1226 starb Franziskus. Zwei Jahre später erfolgte seine Heiligsprechung.

Der Heilige Franziskus ist heute aktueller denn je. Man könnte ihn den Patron der Ökologie nennen, der mit allen Geschöpfen solidarisch lebte. Er war der Friedensstifter, dem es gelang, Städte miteinander zu versöhnen. Er war der Gottsucher, Mystiker und Reformer der Kirche. Man kann ihn einen ökumenischen Heiligen nennen, der nichts anderes wollte, als das Evangelium zu leben. Ebenso war er der Aussteiger - in äußerster Armut lebend – stellte er sich an die Seite der Ausgegrenzten.
Der Hl. Franziskus, der Sänger des Sonnengesangs, mag uns erhellen, damit wir als Kirche den Weg in eine gute Zukunft finden.

Gemeindereferentin Claudia Buchner, kath.

Foto: Andreas Praefke, Frankfurt
Liebfrauenkirche, Sonnengesangmosaik von Sr. Ludgera

Impulse von Pfingsten

Auszug aus der Predigt am Pfingstmontag von Diakon Heiko Jung

Was die Apostel damals gemacht haben, das sollen wir heute tun:
Hinausgehen und von Gott erzählen - und seinen Frieden, sein Heil zu den Menschen bringen.

Aber tun wir das wirklich?
Oder sind wir nicht lieber doch still und ruhig und unauffällig --- weil das doch einfacher ist?

Papst Franziskus hat einmal folgende Sätze formuliert:
„Um es klar zu sagen: Der Heilige Geist ist für uns eine Belästigung, denn er bewegt jeden einzelnen von uns; er lässt uns unterwegs sein, er drängt die Kirche weiterzugehen.
Wir aber sind wie Petrus bei der Verklärung
(wir wollen Hütten bauen, wir wollen uns einrichten).
Wir wollen, dass der Geist sich beruhigt, wir wollen ihn zähmen.
Aber das geht nicht, denn er ist Gott und ist wie der Wind…
Er ist die Kraft Gottes, der uns Trost gibt
und auch die Kraft, vorwärtszugehen.
Es ist dieses „Vorwärtsgehen“, das für uns so anstrengend ist.
Die Bequemlichkeit gefällt uns viel besser.“

Was kann man dagegen tun?

Vielleicht ist der Tipp eines Kollegen gut, der empfiehlt, doch einmal am Pfingstfest etwas anderes zu singen: Nicht „Komm, Schöpfer Geist, kehr bei uns ein“, sondern zu singen

Kehr bei uns aus –
kehr all das aus, was uns die Freude am Glauben nimmt,
kehr aus, was uns bremst und unbeweglich macht.
Räum weg, was Dir im Weg steht und Dein Kommen aufhält
wisch den Staub weg, der sich in unserer Kirche auf alles gelegt hat,
damit es wieder glänzt, strahlt und anziehend wird
und fang dabei bei uns an, fang bei mir an.
Dann stärke uns, dass wir mit deiner Kraft tun,
was Gott von uns erwartet.
Denn dann geschieht Pfingsten auch heute -
in uns, in der Kirche, in der Welt.

Pfingsten ist nicht das Fest für Ängstliche und Bequeme,
sondern es ist das Fest der Mutigen.

Diakon Heiko Jung, kath.

Foto: B. Steinbacher

Hoffnung in Zeiten leerer Kirchen

Mit Glauben Veränderungen meistern

In vielen Regionen erleben wir als Christinnen und Christen heute Veränderungen, die früher undenkbar schienen:

Unsere Pfarreien, die einst voller Leben und Herzenswärme waren, stehen vor neuen Herausforderungen. Seelsorgerinnen und Seelsorger fehlen, Gemeinden verschmelzen, und leere Kirchenbänke oder stille Pfarrhäuser lassen manchmal ein Gefühl von Unsicherheit zurück.

Doch gerade in solchen Momenten offenbart sich die Kraft unseres Glaubens: Jesus Christus geht mit uns, selbst wenn der Weg wolkenverhangen ist, und der Heilige Geist schenkt uns Zuversicht mitten in der Unsicherheit.

Wandel bedeutet nicht nur Abschied – er trägt das wunderbare Versprechen in sich, Gott auf neuen, oft überraschenden Wegen zu begegnen.

Immer mehr Menschen entdecken kreative Möglichkeiten, einander nahe zu sein: durch gemeinsame Projekte, digitale Begegnungen oder das leidenschaftliche Engagement Ehrenamtlicher, die unsere Kirche lebendig halten.

Ja, die Herausforderungen mögen manchmal überwältigend erscheinen. Doch wenn wir unseren Blick auf Jesus richten, spüren wir die tröstliche Nähe Gottes:

Gemeinschaft, Glaube und die Gegenwart des Heiligen Geistes sind stärker als jede Sorge. In diesem Vertrauen werden Krisen zu Wegweisern zu Pfaden, die unseren Glauben vertiefen, unsere Gemeinschaft stärken und unsere Hoffnung neu entfachen.

Leere Pfarreien sind nicht das Ende. Sie sind ein leiser Ruf an uns: den Glauben neu zu leben, Gottes Liebe in unserer Gemeinschaft sichtbar werden zu lassen und die Zukunft mutig in Jesu Namen zu gestalten. Jeder kleine Schritt, getragen vom Vertrauen auf Gott, entzündet Hoffnung, und jede überwundene Hürde hinterlässt eine lebendigere, stärkere Kirche.

Gemeinsam können wir unsere Gemeinden neu entdecken – erfüllt von Leben, Kreativität und der tiefen Gewissheit, dass Gottes Geist uns auf allen Wegen begleitet.

Diakon Johannes Notter, kath.

Ökumenische Exercitien im Alltag. Foto: B. Steinbacher

WIR BRAUCHEN SIE!

Unsere Kirchengemeinde hat viele Mitglieder, die zu viel allein sind, die niemanden (mehr) von der Familie in der Nähe haben.
Und es gibt viele Menschen in unserer Gemeinde, die sich nicht stundenlang bei irgendwelchen Veranstaltungen einbringen wollen, weil sie schon so viele Verpflichtungen haben,
aber trotzdem etwas beitragen wollen.
Für diese Menschen haben wir die Idee:
Besuchsdienst von Geburtstagskindern.
Das wären vielleicht 4-5 Briefe im Monat, also sehr überschaubar.
Kein stundenlanger Besuch, sondern nur 4-5 Briefe im Monat persönlich zustellen, vielleicht entsteht ein kurzes Gespräch, vielleicht an der Tür, am Gartenzaun,
vielleicht auch nicht.
Überlegen Sie doch einmal, ob das etwas für Sie wäre. Sie bringen Freude und Licht in die Herzen der Menschen.
Wir brauchen Sie und freuen uns sehr, wenn Sie sich gern bei uns im Pfarramt melden , vielen Dank.

Brigitte Ruhani im Namen des Kirchenvorstandes

Seelsorge in unserer Kirchengemeinde

Auch in der Zeit der Vakanz bleibt die Seelsorge und Begleitung von Menschen eine wichtige Aufgabe. Sollten sie einen Besuch zu einem Geburtstag oder ein Gespräch mit einer Pfarrerin oder einem Pfarrer wünschen, wenden sie sich bitte an das Pfarramt.

Wir kümmern uns gerne um ihr Anliegen.

35 Jahre Partnerschaft mit Tansania

Partnerschafts-Gottesdienst am 17. Mai 2026
Dekanate Mwapwa/Tansania und Traunstein

Am Sonntag, den 17. Mai 2026 fand in der Erlöserkirche/Marquartstein ein besonders lebensfroher und musikalischer Gottesdienst zur fünfunddreißig jährigen Partnerschaft mit Tansania statt.
Besonders erfreulich war zu sehen welchen großen Besucherzuspruch dieser Gottesdienst erfuhr. Zum einen wegen des Themas und zum anderen durch den hervorragenden ca. vierzig köpfigen Cantiamo – Chor geleitet von Birgit Detsch aus Übersee.
Mit großem Können und Vergnügen wurden die tansanischen Lieder Siyahamba, Calypso Gloria, Afrikanischer Jodler Amma i buoiei, We pray und Baba Yeke – Afrikan – Vater Unser in Swahili vom stimmgewaltigen, facettenreichen und feinfühlig vorgetragenen Cantiamo Chor gesungen und hier und da von den Gemeindemitgliedern spontan mit resoniert.
Der Gottesdienst trug im Traunsteiner Dekanat und im Dekanat Mpwapwa die Überschrift: „Christliche Gastfreundschaft“. Zu vielen Begegnungen ist es in 35 Jahren mittlerweile gekommen, in denen sich schwarze und weiße Christen als Gäste näher kennenlernten.
So wurde im Kyrie-Ruf gedacht, dass in Jahren, in denen es nicht oder zu wenig regnet, unsere Partner in Tansania hungern.
Es wurden die Hauptkrankheiten genannt, die wir in Tansania wahrgenommen haben: Malaria und Wurmkrankheiten und die Krankheit, die die Tansanianer bei uns wahrgenommen haben, aber selber nicht kennen: Depression.
Und dass in beiden Kirchen immer wieder Mitarbeiter gesucht werden.
In seiner Predigt knüpfte Pfarrer Purrer am Evangelium an, das in den Dekanaten Traunstein und Mpwapwa in Tansania an diesem Tag gemeinsam gelesen wird: Die Aussendungsrede Jesu an 70 Jünger in Orte und Städte, um Vorbereiter für das Kommen Jesu und für das Himmelreich zu werden.

Im Jahr 1989 hatte Tansania laut Ökumenischem Fürbittkalender 22,4 Millionen Einwohner, davon 2,69 Evangelische. Heute sind es geschätzte 70plus x Millionen und 9 Millionen Evangelische!
Im Dienst der Jesusworte in Lukas 10, 1-12 hat der in Tansania geborene Traunsteiner Dekan Karl Itameier zuerst den Dekanatsmissionsbeauftragten Dieter Bobek (Berchtesgaden) auf die Reise geschickt: Vor über 35 Jahre hat dieser mit Bischof Mwamasika die Partnerschaft feierlich eröffnet mit einem Festmahl, in dem echt tansanische Ziege gegessen wurde.

Vor ziemlich genau 35 Jahren hat dann Dekan Itameier den neuen Pfarrer von Marquartstein ausgesandt, um die Hauptkirche in Dodoma einzuweihen. Unterwegs haben sich mehrere kleine Wundergeschichten ereignet: Die 7-köpfige Reisegruppe kam durch alle Zollschranken mit ihrem Riesenkoffer, in dem geschenkte Medikamente aus unseren Apotheken enthalten waren, ohne Probleme durch. In lebhafter Erinnerung ist Ekkehard Purrer das Lachen des afrikanischen Zöllners geblieben, als er die Gruppe mit dem riesigen Medikamentenkoffer ins Land hineinwinkte. Die erste Begegnung mit Dekan Paula in Mpwapwa hat ergeben, dass sie sich an oberster Stelle eine Krankenstation wünschten, die dann Marquartstein der Partnergemeinde Chamkoroma geschenkt hat und die dann eine vielfältige Geschichte eröffnet hat. Viele Projekte sind in den Jahren entstanden für Bildung, Aidskranke, Bau von Schulen, Jugendarbeit, Schaffung von Kindergärten, Errichtung von Kirchen und Pfarrhäusern, um nur einige zu nennen.

Basis ist in allem der christliche Glaube: Jesus kommt und begegnet uns in den Hungernden, den Kranken oder den Arbeitslosen. Gelebte Gastfreundschaft drückt sich hierbei im gemeinsamen Essen aus, die den Respekt vor der anderen Hautfarbe und Kultur als besonders hohen Wert erkennt und die besonders den Frieden fördert.

Wer Gott und diese Werte ablehnt und im eigenen Egoismus verharrt, der wird schon bei Lukas schwer ermahnt.
Sodom ist das Stichwort für Hass, Krieg und Untergang.
Gelebte Gastfreundschaft hingegen wird zu einem unvergesslichen Ereignis.

„Was mich in Tansania immer besonders berührt hat“, so der Prediger, „das ist das Tanzen und Singen in den Gottesdiensten; dies lässt keine Depression aufkommen, sondern bringt die Menschen vor Gott zu echter und heilsamer Lebensfreude, - wie schön, dass dies heute auch ganz besonders bei uns praktiziert wird durch den Cantiamo-Chor. Die Tansanianer singen in fast allen Gottesdiensten mit ihrer Unmittelbarkeit des Glaubens: „Neema, neema, hine funuliwa“ - auf deutsch: „Die Gnade ist mit euch und die Gnade sei mit euch!“
Ein sehr gelungener Partnerschafts-Gottesdienst!
An dieser Stelle nochmals einen herzlichen Dank an alle Beteiligten!

Ekkehard Purrer, Pfarrer emeritus, Gottesdienst- und Predigttext
Klaus Voßwinkel, Redaktionsmitglied, Text und Fotos

35 Jahre Partnerschaft Marquartstein -

Chamkoroma: Begegnung und Dialog

Der Sinn des Matthäus-Wortes „Ich war ein Fremder und ihr habt mich als Gast aufgenommen“ hat sich durch die gegenseitigen Besuche zwischen Tansania und Deutschland verändert: unsere Partner sind keine Fremden mehr. Letztes Jahr konnten 4 Besucher aus unserem tansanischen Partnerdekanat bei uns übernachten, sie wurden gut versorgt, auch Dank Brigitte Ruhani, und lernten unsere Probleme kennen: die Hochwassergefahr in Unterwössen, die Einsamkeit im Alter bei der Begleitung von Essen auf Rädern. Die Besucher konnten erfahren, dass in unserer Diakoniegemeinde die Kirche Verantwortung für die Schwächsten hat. Gleichzeitig erfuhren wir von den Partnern, wie sich Kirche und Gemeinde im Partnerdekanat entwickeln und wo sie Unterstützung brauchen.

Unsere Partnerschaft hat das Glück, in Tansania die richtigen Ansprechpartner zu haben: in der Partnergemeinde Chamkoroma den Koordinator Shukran Thomas und im Partnerdekanat Mpwapwa den Koordinator Hudson Kiwia. Beide waren in den letzten Jahren in Marquartstein. Der persönliche Kontakt macht vertrauensvolles Zusammenarbeiten und kritischen Dialog möglich. Hier im Achental kümmert sich die Arbeitsgemeinschaft Tansania darum, die Partnerschaft lebendig zu erhalten.

Kirche Chamkoroma. Foto: Erwin Geuder-Jilg

Übrigens: Reisen werden durch Mission Eine Welt und Eigenmittel der Reisenden finanziert, nicht durch Spenden.

Unsere Unterstützung für Tansania
Zu Beginn unserer Partnerschaft entstand die Krankenstation in Chamkoroma. Sie wurde jahrelang vom Dodoma Christian Medical Centre betrieben. Nachdem sich diese zurückzog, konnte kein neuer Betreiber gefunden werden und der tansanische Staat hat eine weitere Krankenstation in Chamkoroma errichtet. Wir überlegen derzeit mit den Partnern, wie das Gebäude anders genutzt werden kann. Die mit unserer Hilfe vor Jahrzehnten in Betrieb genommene Ölmühle in Chamkoroma läuft bis heute, zunächst mit Diesel, später elektrisch. Sie ermöglicht die Nutzung der Sonnenblumen, einer Kulturpflanze, die auch in trockenen Jahren gedeiht.

Gleichzeitig unterstützten wir Bau und Verbesserung von Kirche und Pfarrhaus, wobei die Gemeinde Chamkoroma den Großteil durch Arbeitsleistung und Spenden selbst trägt. In Bayern ist eine derart bedeutsame Eigenleistung der Kirchengemeinden nicht üblich, andererseits gibt es hier Kirchensteuer und Kirchgeld.

Bewohner von Chamkoroma. Foto: Erwin Geuder-Jilg

Bildung ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für die zukünftige Entwicklung eines Landes. Deshalb finanzieren wir jedes Jahr durch die Christrosenaktion 25 Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe. Ein zentrales Thema unserer Partnerschaft ist die Frage der Ernährungssicherung. In Dürrejahren leisteten wir Hungerhilfe durch den Kauf von Mais, jährlich unterstützen wir Familien, die Waisen aufgenommen haben, mit Nahrungsmitteln. Matthäus schreibt: Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan. Das leitet uns bei der Unterstützung der Waisen und Schwächsten.

In den letzten Jahren änderte sich die Zusammenarbeit. Statt Nothilfe konnten wir vermehrt an Ernährungssicherung arbeiten. Durch die Ausbildung von Bäuerinnen und Bauern und durch Regenauffangbecken werden nachhaltigere Landwirtschaftsmethoden verbreitet. Partnerschaft wächst und wandelt sich.
Derzeit diskutieren wir mit den Partnern, wie die Ernährungssicherheit weiter verbessert werden kann, durch Förderung von Zisternen und Wasserbecken, Beratung beim Anbau oder Maislager als Reserve für schlechte Jahre. Wir lernen voneinander und arbeiten gemeinsam an einer besseren Zukunft.

Erwin Geuder-Jilg

Foto: Klaus Voßwinkel

Mischkultur Mais Sonnenblumen. Foto: Erwin Geuder-Jilg

Berggottesdienst an der Kampenwand

Gott stillt Hunger

Sonntag, 19. Juli 2026, 11 Uhr

Kapelle an der Steinlingalm

**mit der Evang-Luth. Dekanin Dagmar Häfner-Becker,
Pfarrerinnen und Pfarrern des Dekanats,
Posaunenchören aus dem Kirchenkreis
sowie den Hafenstoaner Alphornbläsern.**

Bei schlechtem Wetter (Ansage dazu am 19.7. auf www.dekanat-rosenheim.de) findet der Gottesdienst um 11.15 Uhr in der katholischen Pfarrkirche Aschau statt.

Bild: Michael Thaler

Evangelisch-Lutherischer Dekanatsbezirk Rosenheim

Aktuelle Infos:

dekanat-rosenheim.de

Quiet Land`s Of Erin...

Keltische Musik zur Sommerzeit

aus Schottland – Wales – Irland – der Bretagne

Sabine Loredo Silva – Gesang
Christian Ziller – Konzertleier/Klavier

Freitag, 26. Juni 2026 um 19.00 Uhr

Erlöserkirche Marquartstein

Loitshauser Str. 14, 83250 Marquartstein
www.erloeserkirche-marquartstein.de

Eintritt Frei

Zwischen Bergen und Barock

Il Flauto Dolce e amici & Thomas Maerkl

24.07.2026 – 19.00 Uhr **Berchtesgaden**
Christuskirche, Ludwig-Ganghofer-Str. 28
25.07.2026 – 19.00 Uhr **Rosenheim**
Erlöserkirche, Königstraße 21
26.07.2026 – 17.00 Uhr **Marquartstein**
Erlöserkirche, Loitshauser Str. 14

Il Flauto Dolce
Mitglied im
Tonkünstlerverband
Bayern e.V.
Leitung: C. Krämer
www.il-flauto-dolce.de

Ein sonntäglicher Spaziergang

Im Chiemgau zu leben, ist wirklich ein Privileg. Die Berge, die Seen, die abwechslungsreiche Landschaft. Nicht zu vergessen, das mannigfaltige Kulturleben ringsherum, es gibt also so ziemlich alles was ein wanderfreudiges und kulturell interessiertes Herz begehrt.

Mein Lieblingssee ist der Chiemsee, obwohl ich die vielen anderen Seen in der Umgebung auch sehr schätze und im Sommer froh bin, wenn ich dem Rummel ausweichen kann.

Mindestens einmal in der Woche muss ich meinen Chiemsee besuchen. Zu jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter. Und wenn er dann vor mir liegt, bin ich jedes Mal überwältigt, von seiner Schönheit, und ich habe immer das Gefühl, als wäre ich zum ersten Mal hier. Die Atmosphäre ist jedes Mal anders. Abhängig von der Tageszeit, vom Wetter, von der Wolkenbildung, dem Wellengang auf dem Wasser, natürlich auch von der Jahreszeit. Selbst die Luft fühlt sich immer wieder anders an und auch die Gerüche variieren. Der Chiemsee hat eben seine besondere Note.

Mein Spaziergang führt mich heute wieder in die Feldwies. Es ist Frühling, aber das Wetter fühlt sich heute nicht so frühlingshaft an. Vor einigen Stunden hat es noch geregnet. Ich parke mein Auto am Strandbad. Für einen Sonntagspätnachmittag ist der Parkplatz ziemlich leer. Das unsichere Wetter hat viele abgehalten, zu kommen. Mir ist das sehr recht, denn dann habe ich den See weitgehend für mich alleine. Ich nehme den Weg rechts vom Strandbad, der in einen Eichenwald führt und biege dann in den kleinen Pfad ab, der mich direkt an den freien Strand zum See führt.

Ich gehe ans Ufer, bleibe stehen, halte inne, lasse die Stimmung auf mich wirken. Nach dem Sturm und Regen am Vormittag herrscht jetzt absolute Windstille.

Die mattgrüne Wasseroberfläche des Sees erscheint völlig glatt. Nichts regt sich, kein Blättchen, kein Hälmchen. Auch die Vögel sind verstummt. Selbst die dunklen Wolken über mir verharren auf ihrem Platz am Himmel. Und es ist tatsächlich niemand unterwegs, außer mir.

Irgendwie ist mir auf einmal unheimlich zumute. Ich ziehe den Reißverschluss meiner Regenjacke ganz hoch und wickle meinen Schal um mich herum, so fühle ich mich geschützter. Aber plötzlich blitzt am Himmel unter den dunklen Wolken die Sonne hervor, sie wirft einen goldenen Schimmer auf den See, wie ein Aquarell mischt sich die grüne Farbe des Wassers mit den goldenen Sonnenstrahlen. Und jetzt wird sogar blauer Himmel sichtbar. Aber nur kurz dauert dieses Schauspiel, dann zieht sich der Himmel wieder zu.

Ich gehe weiter Richtung Norden am Wasser entlang. Auf den tief ockerfarbenen Steinen unter mir, setze ich achtsam einen Fuß vor den anderen. Vor mir watschelt ein schillernd schwarz- grüner Entenmann, der sich kurz darauf sicher und elegant ins Wasser gleiten lässt. Und da taucht eine Ente aus dem Schilfgürtel auf, mit ihren fünf kleinen gelb, wolligen Entlein im Schlepptau. Der Entenmann, wahrscheinlich der Papa gesellt sich dazu.

Ich gelange zu dem hohen Schilf, das am Ufer steht. Ich liebe es durch die Halme zu gucken, um nur einen Ausschnitt des Sees zu erhaschen und werfe dann einen Blick zurück. Das Wilde Kaisermassiv mit seinen noch schneebedeckten Gipfeln grüßt mich von der Ferne.

Der hohe Kirchturm der Überseer Kirche ragt wie eine Bleistiftspitze in den Himmel. Ich setze meinen Weg fort. Ziel ist der kleine Leuchtturm, der mittlerweile versteckt im Wald, unweit vom Ufer steht. Er ist schon lange nicht mehr in Betrieb.

Immer wieder bleibe ich stehen, um mein Spiel, nämlich durch die Schilfhalme zu blinzeln, indem ich mir abwechselnd immer ein Auge zuhalte, fortzusetzen. Die Perspektive wechselt ständig. Bis ich an einen kleinen Strand komme, von da aus ich gegenüber auf die Fraueninsel schaue. Besonders gut gefällt mir hier eine kleine, knorrige Weide, am Wegesrand, die immer im Wasser steht. Selbst bei höherem Wasserstand lässt sie sich nicht aus der Ruhe bringen. Ihre verzweigten kräftigen Wurzeln sind fest im Chiemseegrund verankert. Und jetzt bin ich auch am Leuchtturm angelangt. Ich trete meinen Rückweg auf dem Hauptweg durch den Eichenwald, der parallel vom Strand verläuft, an.

Es beginnt zu tröpfeln. Ich beschleunige meine Schritte. Auf den letzten Metern höre ich sogar noch den Kuckuck rufen. Schlechtes Wetter hält ihn nicht davon ab. Im Gegenteil. Seinen Ruf verbinde ich immer mit dem Frühling, auch wenn es mittlerweile in Strömen regnet. Aber ich bin ja gleich am Parkplatz.

Gudrun Bielenski

Gelobt seist du, mein Herr,
mit allen deinen Geschöpfen,
zumal dem Herrn Bruder Sonne,
welcher der Tag ist und durch den du uns leuchtest.
Und schön ist er und strahlend mit großem Glanz:
Von dir, Höchster, ein Sinnbild.

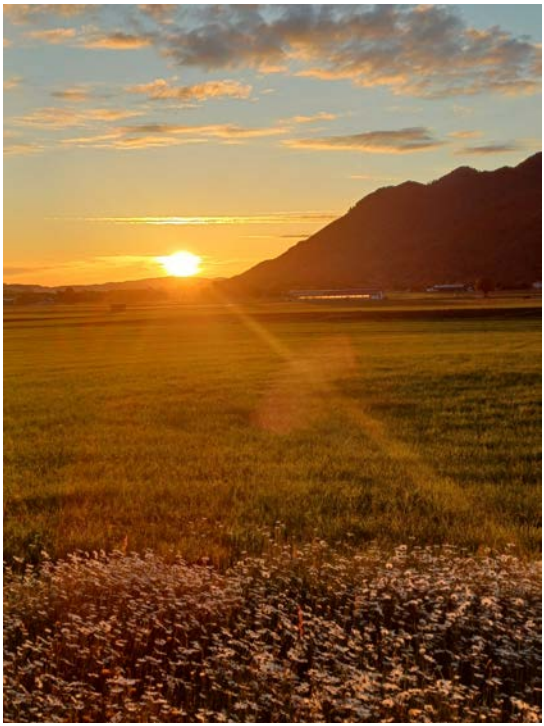


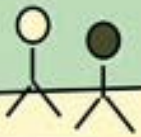
Foto: M. Danzl

Gelobt seist du, mein Herr,
durch Schwester Mond und die Sterne;
am Himmel hast du sie gebildet,
klar und kostbar und schön.

Unterwegs
mit meiner Seele

Pilgern am Sonntag Nachmittag
ist wie Kurzurlaub für die Seele

Meditation und Gespräche
im Gehen



Wir gehen bei jedem Wetter und freuen uns,
wenn sie uns begleiten.

Jeden 2. Sonntag im Monat
um 14:00 Uhr, Start an der kath. Kirche

Diesmal leichte Wanderung mit leichtem An
und Abstieg (ca 1 h)
mit meditativen Impulsen (insgesamt ca 1,5 h)

Wir freuen uns auf Sie:
Claudia Buchner, Martina Klaiber-Purrer und
Birgit Steinbacher

von der kath. und evang. Kirchengemeinde

Sonntag, den 12. Juli 2026
in Marquartstein zur Hofkapelle

Sonntag, den 13. September 2026
in Grassau zur Hörtererkapelle

Sonntag, den 11. Oktober 2026
in Staudach-Egerndach ins Moor

Sonntag, den 8. November 2026
in Mietenkam zur Leonhardikapelle

Sonntag, den 13. Dezember 2026
in Grassau nach Guxhausen

einfach heiraten

SEGEN FÜR LANG- & KURZENTSCHLOSSENE

26.6.26

Jetzt ist eure Chance: Einfach Heiraten!

SAGT JA ZUEINANDER
UND ERHALTET GOTTES SEGEN
FÜR EURE PARTNERSCHAFT
– UNKOMPLIZIERT BEI DER
EVANGELISCH-LUTHERISCHEN KIRCHE IN BAYERN!

OB FRISCH VERLIEBT, LANG VERHEIRATET
ODER EINFACH EIN SEGEN
FÜR DIE BEZIEHUNG.
EUER JA-WORT WARTET AUF EUCH!

SELBSTVERSTÄNDLICH SIND BEI UNS
ALLE PAARE HERZLICH WILLKOMMEN!

In unserem Dekanat kann einfach geheiratet werden in Traunstein und Bad Reichenhall

Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern

KOMMT SPONTAN ODER MELDET EUCH VORHER.
AUSFÜHRLICHE INFOS: SEGEN.BAYERN-EVANGELISCH.DE/EINFACHHEIRATEN

Ihr Bestatter im Achental und Umgebung

Bestattung
Paul Loch

Telefon:
08641 - 695869

Filiale Unterwössen, Am Rathausplatz 2

Montag bis Freitag **von 9 Uhr - 12.30 Uhr**
oder nach telefonischer Vereinbarung
auch gerne bei Ihnen Zuhause

Monika Stannartz
Trauerberaterin

Maria Gstatter
Trauerberaterin

QUERFELDEIN

Interreligiöse Pilgertage

Für Mensch und Erde

11. – 13. September 2026

Miteinander unterwegs auf unterschiedlichen Wegen zu Gott oder dem Transzendenten. Gemeinsam achtsam durch und mit der Natur. Vielleicht lassen sich so unsere Wege beschreiben.

In diesem Jahr gehen wir einen Teil des EDEN Pilgerwegs Chiemgau & Rupertiwinkel. Die erste Station wird am Campus St. Michael in Traunstein sein. Von dort gehen wir weiter nach Maria Eck. Am Samstag führt uns der Weg nach Inzell. Spirituelle Impulse verschiedener Religionen werden uns begleiten.

Wir gehen ca. 15 km pro Tag und tragen unser Gepäck selbst.

Freitag, 11.09.2026
Beginn: 9:30 Uhr

Sonntag, 13.09.2026
Ende: 17:00 Uhr

Teilnehmerzahl: 8-15

Zielgruppe: Menschen aller Kulturen und Religionen

Leitung: **Ingrid Winkler, Birgit Mooslechner, Dr. Lucia Jochner-Freitag, Martin Jochner, Wolfgang Dinkel, Aykan Inan (Musl.), Mike Pöhler (Buddh.), Elke Insteness (Bahai)**

Übernachtung: Kloster Maria Eck, Schwesternheim St. Vinzenz in Inzell

Kosten: Kursgebühr **100 €**
Die Kosten für Übernachtung und Verpflegung sind selbst zu tragen (ca. 150 €).

Veranstalter: Eine Veranstaltung des EOM in Zusammenarbeit mit dem Haus der Kulturen und Religionen München sowie dem EDEN Pilgerweg Chiemgau & Rupertiwinkel

Anmeldung: bis **01.07.2026** unter SpirituelleBildung@eomuc.de

ERZDIÖZESE MÜNCHEN UND FREISING

Verantwortlich: Ressort Personal, Abteilung Berufliche Bildung
Realisierung des Produkts mit der Stabsstelle Kommunikation, Visuelle Kommunikation
Bildnachweis: sonjanovak - stock.adobe.com
UID-Nummer: DE811510756

SCHREINEREI
Klaus Zeisberger
Oberdorf 21
83224 Grassau
☎ 08641 3438
Schreiner
Meisterbetrieb der Innung
www.schreinerei-zeisberger.de

AGER
BRILLEN KONTAKTLINSEN
Grassau Kirchplatz 14
Tel. 08641/4808

IHR SPEZIALIST FÜR BRILLEN UND KONTAKTLINSEN IM ACHENTAL

- ZEISS Vision Partner
- Kinderoptometrie
- Nachtlinsen/Orthokeratologie
- Myopiekontrolle bei Kindern

Info´s unter: www.optik-ager.de - www.myopiekontrolle.online

...gemeinsam mit Tradition, Herz und Erfahrung!
GEORG HARTL®
BESTATTUNGEN GMBH

"Für mich ist es keine Arbeit, sondern eine Berufung. Einfach ein gutes Gefühl, den Angehörigen in den so schweren Stunden beizustehen und zu helfen."

Marion Haag - Trauerberaterin

08641 - 69 41 86
Kirchplatz 10 | 83224 Grassau
www.hartl-bestattungen.de

oris Huber

Gelobt seist du, mein Herr,
durch Bruder Feuer,
durch das du die Nacht erleuchtest;
und schön ist es und fröhlich und
kraftvoll und stark.

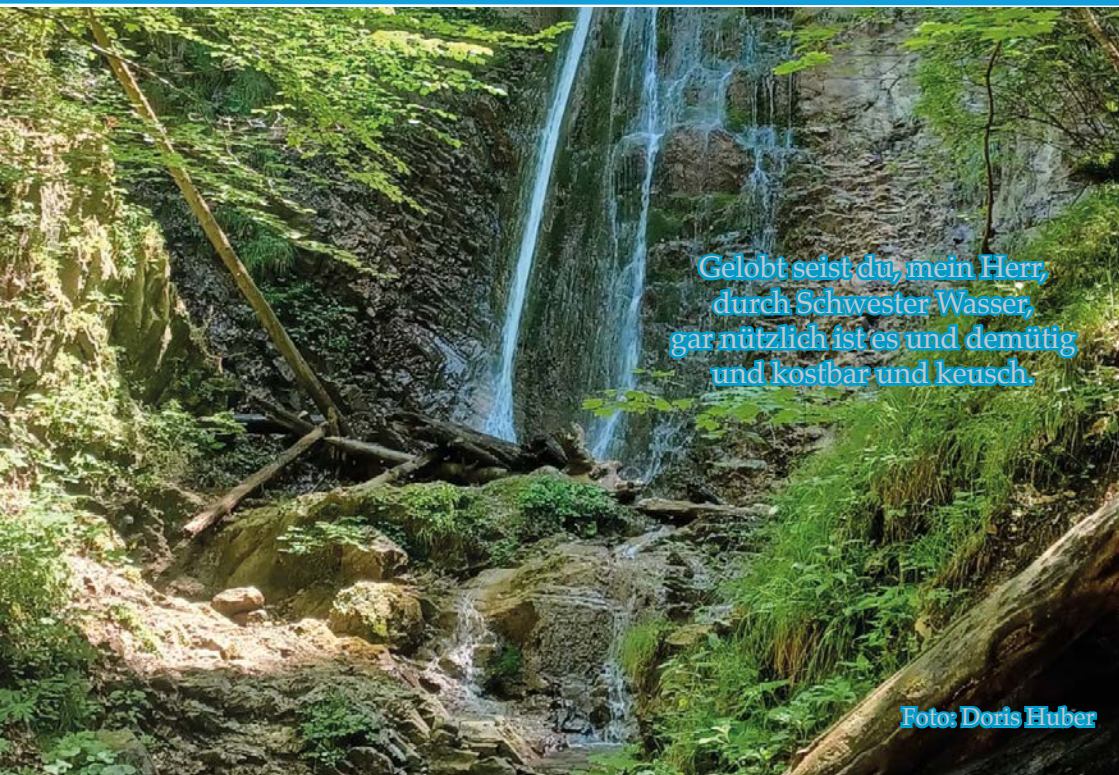
Foto: Doris Huber

St. Florian Apotheke Grassau

Wir sind für Sie da, wenn es um Ihre Gesundheit geht!

Rottauer Straße 3 - 83224 Grassau - Tel 0 86 41 - 21 12 - Fax 0 86 41 - 23 82
www.st-florian-apotheke.de - info@st-florian-apotheke.de

Apotheker Benjamin Wagner



Gelobt seist du, mein Herr,
durch Schwester Wasser,
gar nützlich ist es und demütig
und kostbar und keusch.

Foto: Doris Huber

Frauenfrühstück

Wir erkunden MARIA ECK
ein Wallfahrtsort – ein Kloster - eine franziskanische Oase
am **Samstag, 27. Juni 2026, 9 bis ca.14 Uhr**

Wir gehen den „Sonnengesangweg“ und halten eine kurze Andacht. Im Anschluss kehren wir zum Mittagessen im Klostergasthof ein

Die Anreise erfolgt in Fahrgemeinschaften, Verpflegungskosten sind selbst zu tragen.
Verbindliche Anmeldung bis 24.Juni.2026 unter Telefon: 08641-8407
Evangelische Kirchengemeinde Marquartstein

Samstag, 10. Oktober 2026, um 9 Uhr:

Orgelzentrum altes Schloss Valley.
Wir tauchen ein in die Welt der Orgeln und der einmaligen Architektur der Gebäude.

Samstag, 21. November 2026, um 9 Uhr:

Der Clown in uns. Wir beginnen mit einem gemeinsamen Frühstück. Anschließend erfahren wir bei einem interaktiven Vortrag mit Hans-Martin Bauer, wie heilsam und befreiend Clown-Energie sein kann.

Verbindliche Anmeldung bis drei Tage vorher bei C. Buchner unter: 08051/4945 oder im evang. Pfarrbüro 08641/8407

Foto: M. Buchner.
Frauenfrühstück zum Sonnengesang mit Anita Hämmerle

Damit es Ihnen gut geht.

Im **Wohnstift Marquartstein** stehen die Senioren im Mittelpunkt. Wir kümmern uns in jeder Lebenslage um das Wohlbefinden unserer Bewohner, damit sie ihr Leben in vollen Zügen genießen können.

Überzeugen Sie sich selbst bei einem unverbindlichen Besichtigungstermin von der Geborgenheit und Lebensqualität in unserem Haus.

Wir beraten Sie gerne!
Ihre Dagmar Netzer mit Team

Wohnstift Marquartstein
Haus Marienbad

Wohnstift Marquartstein GmbH
Wurzerweg 1 · 83250 Marquartstein
Tel.: 08641-621-0 · www.wohnstift-marquartstein.de

Metallbau
Treppengeländer, Balkongeländer, Vordächer, Fenstergitter, Metallzäune
Kunstschmiede
Gartentüren, Handläufe, Fenstergitter
Spenglerei
Blechdächer, Dachrinnen, Schneefanggitter, Kamin- und Wandverkleidungen

Metallbau Spenglerei
BODENSTEIN
die Schmiede
Kreatives mit Metall

Alte Dorfstraße 8a • 83250 Marquartstein
Tel.: 08641 61248 • Mobil: 0151 19111229
www.alexander-bodenstein.de
metallbau@alexander-bodenstein.de

Messfeier am Mitteregg-Stadl in Maria-Eck

Messfeier am Mitteregg-Stadl mit anschließendem, Lagerfeuer, Grillen, Gesprächen…
Auch in diesem Jahr finden wieder unsere Stadlgottesdienste mit musikalischer Begleitung am Mittereggstadl statt. Beginn ist jeweils um 17.00 Uhr. Anschließend grillen wir und je nach Wetter gibt es auch noch ein Lagerfeuer. Jede(r) bringt selber sein Geschirr, Essen und Getränke mit. Die Termine (jeweils der letzte Sonntag des Monats) sind in diesem Jahr:
Sonntag - 31.5.2026
Sonntag - 28.6.2026
Sonntag - 30.8.26.
Im Juli und September sind keine Stadlgottesdienste, da hier unser Klosterfest (26.7.), bzw. unser Franziskusfestival (27.9.) stattfinden.

Sonntag 19.07.2026 um 10 Uhr

Patrozinium am Schnappen, anschließend Almkirta.

Franziskus in Kontemplation
Foto: Doris Huber

Gelobt seist du, mein Herr,
durch unsere Schwester, Mutter Erde,
die uns erhält und lenkt
und vielfältige Früchte hervorbringt
und bunte Blumen und Kräuter.

Blickrichtungs-Wechsel

Wir schauen auf das Positive (und davon gibt es jede Menge!) Wir als Christen wenn keine Hoffnung haben, wer dann?

Röm 15,13 Ich bitte Gott, auf den sich unsere Hoffnung gründet, dass er euch in eurem Glauben mit aller Freude und allem Frieden erfüllt, damit eure Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes immer stärker und unerschütterlicher wird.

Trotz einiger einschneidender Veränderungen und Abschieden herrscht jede Menge Hoffnung, Zuversicht und die Gewissheit vor, dass sich alles positiv entwickeln wird.
Und ich möchte jedes Gemeindemitglied ermutigen, für die gute Entwicklung, einen guten Ersatz für unseren Diakon und unseren Pfarrer zu beten. Wir sind kein Verein, kein Club, sondern eine geistliche Gemeinschaft. Wir haben die Möglichkeit des direkten Kontaktes zu unserem Schöpfer, lasst uns das auch nutzen. Denn wie steht es geschrieben:

Jak 4,2 b: Ihr habt nichts, weil ihr nicht bittet;

Joh 16,24: Bis jetzt habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, und ihr werdet empfangen, damit eure Freude völlig sei!

Apg 1,24: Und sie beteten und sprachen: Du, Herr, Herzenskenner aller, zeige von diesen beiden den einen an, den du auserwählt hast

Brigitte Ruhani, Kirchenvorstand

Berggottesdienste

der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Marquartstein ab Juli 2026

28.06.26 um 19.00 Uhr : Sonnwend-Gottesdienst an der Streichenkirche St. Servatius (Prädikantin Gabriele Zill). Musikalische Begleitung durch Wolfgang Diem (Posaune und Alphorn), Beatrice von Kutzschenbach (E-Piano) und Katharina Waldherr (Horn und Alphorn)

26.07. um 10.00 Uhr : Berggottesdienst an der Streichenkirche St. Servatius (Dipl. Relpäd. i.R. Martina Klaiber-Purrer); Musikalische Begleitung durch den Damenchor „Canto delle Dame“ unter der Leitung von Alessandra De Crescenzo

09.08. um 10.00 Uhr : Berggottesdienst auf der Staffn Alm (Urlauberpfarrer Gerhard Bergius). Musikalische Begleitung durch das Blechbläser Quartett Easy Brass der Musikschule Grassau

16.08. um 10.00 Uhr : Berggottesdienst an der Streichenkirche St. Servatius (Urlauberpfarrer Gerhard Bergius). Musikalische Begleitung durch das Horn Duo Heidi Krause und Simon Bürger (betreut von Sebastian Krause)

23.08. um 10.00 Uhr : Berggottesdienst auf der Staffn Alm (Urlauberpfarrer Gerhard Bergius). Musikalische Begleitung durch den Posaunen Chor und Alphörner der Musikschule Grassau

06.09. um 10.00 Uhr : gemeinsamer Berggottesdienst der Kirchengemeinden Marquartstein und Übersee an der Streichenkirche St. Servatius (Prädikantin Gabriele Zill). Musikalische Begleitung durch den Posaunen Chor der Musikschule Grassau (angefragt)

Zu erreichen ist die Staffn-Alm am schnellsten mit der Hochplattenbahn ab Marquartstein oder vom Parkplatz der Hochplattenbahn zu Fuß nach ca. einer Stunde Gehzeit.

Um zur Streichenkirche zu gelangen fährt man durch Schleching hindurch Richtung Kössen und biegt hinter der Brücke über die Ache links Richtung Streichen auf ein kleine Bergstrasse ab, die zu einem Wanderparkplatz führt, von wo aus ein ca. 20-minütiger Fußweg zur Streichenkirche führt.

Evangelisch am Nachmittag – Senioren im Achental

Herzliche Einladung zum Seniorennachmittag im Gemeindezentrum der Erlöserkirche Marquartstein, in der Regel am 3. Montag im Monat von 15 -17 Uhr
Es gibt Kaffee und Kuchen, es ist Zeit für Austausch. Wir gratulieren Geburtstagskindern, Singen, Erzählen, hören Vorträge….
Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind!

Dagmar Hibsch und Team

20. Juli „Sommerfest“
mit Sommerbowle, erfrischenden Getränken Wir feiern den Sommer mit Gedichten, Geschichten und Liedern, begleitet von Fabienne Nowak am Klavier.

August - Sommerpause

21. September „Bunter Herbst“
Wir begrüßen den Herbst mit einem bunten Programm, mitgestaltet von Evi Zöller

19. Oktober „Wie das Christentum nach Europa kam“
Pfr. i. R. Ekkehard Purrer berichtet von der Gemeindereise nach Griechenland

16. November „Musik „sichtbar“ gemacht“
Ein Multi-Media-Präsentation von Robert Perfahl

„Zauber der Berge“ - Antonio Vivaldi: Die Vier Jahreszeiten
Musik in Bildern sichtbar zu machen reizt den Alpinisten und Hobbyfotografen Robert Perfahl. Durch seine beeindruckenden Bilder wird die Musik nicht nur besser verständlich, sondern auch intensiver erlebbar. Die Ohren beginnen zu sehen, die Augen zu hören.

Osterbasar 2026 – eine Rückschau

Alle Jahre wieder ..... findet der Osterbasar- und das seit über 20 Jahren - statt. Wie immer organisiert von Hedwig Roeder mit ihrem kreativen Team von der Kleinen Diakoniewerk statt, in diesem Jahr an zwei Orten: Am Palmsonntag in Ruhpolding verbunden mit der JubelKonfirmation und an Gründonnerstag mit Karfreitag in Marquartstein nach den jeweiligen Gottesdiensten. Was hatten wir als Team im Gepäck? Mit den Vorüberlegungen, wer hat Zeit mitzumachen, was kann wer machen begannen wir Mitte Februar. Mitte März, unterstützt von vielen Tassen Kaffee, starteten mit dem Binden der Palmbuschen und Türkränze, dem Bepflanzen von Körben und Schalen, dem Backen von OsterPlätzchen. Gefilzte Hasen und bemalte Eier vervollständigten unser Angebot.

Nichts war ausgepreist, die Spendenbereitschaft der Gottesdienstbesucher schätzte unsere investierte Arbeit in die Osterdekorationen, so dass wir 500€ als Erlös für Bedürftige im Achental an die Tafel weitergeben konnten.

Es kam die Frage auf, nach welchem Rezept die Osterplätzchen gebacken wurden – hier die Auflösung:

Zutaten für den hellen Teig: 280 gr Mehl (Dinkel, Weizen …), 2 ganze Eier, 70 gr Zucker, 125gr kalte Butter, 2 Eßl. fein gemahlene Mandeln, 1Prise Salz Zutaten für den dunklen Teig: 280 gr Mehl (Dinkel, Weizen), 2 ganze Eier, 70 gr Zucker, 125gr kalte Butter, 3 Eßl. Kakao, 1PriseSalz, 1/4 Teel. Lebkuchengewürz oder Zimt
Zubereitung:
Alle Zutaten rasch zu einem Teig kneten , 30 min als Kugel mit Folie bedeckt kaltstellen , 3-5mm dick ausrollen (jedicker umso stabiler), ausgerollten Teig nochmals kalt stellen, evtl. kurz anfrieren (je kühler umso sauberer werden die Plätzchenränder), mit Plätzchenstecher die Formen ausstechen
Den Backofen auf 180 Grad Ober-Unterhitze vorheizen, Backblech mit Backpapier belegen und darauf helle wie dunkle Plätzchen mit wenig Abstand auslegen (die hellen Teile zeigen an,wann die Plätzchen fertig sind – bei den dunklen rieche ich, wenn es zu spät ist). 15 min backen & auf einem Gitter abkühlen lassen
Dekoration für weißen Gruß: 100 gr Puderzucker fein sieben, langsam Zitronensaft hinzufügen bis die Masse streichfähig ist.
Dekoration für farbigen Gruß: auf der Basis „weißer Guß“ nach Belieben hinzufügen:
Gelb: 2 Messersp. Kardamon fein gemahlen
Rot: rote Beeteals Pulver oder frischen Saft hinzufügen
Blau: gelingt mit Heidelbeersaft

Verzieren mit Mandeln (ganz, gehackt, gehobelt), Kürbiskern (ganz, gehackt), Rosinen, Wahlnüssen, Trockenfrüchten

Auszug von Pfingsten:

Ihr seid da und singt mit. Jesus lebt. Glaubt ihr das wirklich?
Die Jünger waren sich auch nicht sicher, was das bedeutet.
Die Engel hatten gesagt:: er ist auferstanden.
Doch sie hatten noch so viele Fragen im Kopf:
Wir haben ihn ja gesehen und dann war er doch wieder weg! Hätten ihn denn alle sehen können oder nur wir? Und dann ist er in den Himmel verschwunden. Wo ist er jetzt hin? Ob er jetzt ganz weg ist? Werden wir ihn jemals wieder sehen?Jetzt sind wir wieder ganz alleine! Was sollen wir jetzt machen? Ohne ihn macht das alles keinen Sinn!
So beten wir:

Jesus, manchmal wissen wir nicht mehr weiter,
wir sehen keinen Sinn, verkrümeln uns in unserer Höhle,
fühlen uns traurig und alleine.
Schicke uns dann ein Zeichen, dass du uns nicht Stich lässt,
sondern dass du immer unsichtbar an unserer Seite bist und uns liebst.
Amen

So saßen die Jünger damals zusammen. Sie hatten sich eingeschlossen. Sie wussten nicht mehr weiter. Sie hatten Fragen über Fragen im Kopf. Und wie sie so da saßen, da kam ein leises Säuseln auf. Der Wind pustete in ihre dunkle Gedanken. Es kam Bewegung in sie, wie in dunkle Wolken, die davon getragen werden. Da wurde ihnen wieder warm ums Herz, es ging ihnen langsam ein Licht auf und sie wurden Feuer und Flamme
Lied: Die Sache Jesu braucht Begeisterte oder Geist wie Feuer (auch im Internet zu finden).
Und was machten sie dann: Sie gingen hinaus und erzählten es allen, was sie endlich alles verstanden hatten.

Foto: Julia Alberter

Herzliche Einladungen zu unserem Gottesdienst für Klein und Groß und dem Fest der Schöpfung am 27.9.

Nach der Sommerpause starten wir mit dem Fest der Schöpfung am 27.9., dann wieder regelmäßig jeden 4. Sonntag im Monat um 10 Uhr im Feuerwehrhaus in Staudach-Egerndach

.

Am 27.9: Fest der Schöpfung mit bewegtem ökumenischen Gottesdienst für Jung und Alt um 10 Uhr in der katholischen Kirche. Mit besonderer musikalischer Gestaltung. Anschließend buntes Programm mit Hüpfburg.vor der Kirche

Im Gemeindebrief sind Strophen zum Sonnengesang vom Franz von Assisi versteckt, wie viele könnt ihr / können Sie finden?
Den ganzen Sonnengesang findet ihr /finden Sie auch auf unserer homepage: www.pfarrverband-grassau.de

Malaktion für Kinder:
Zum Fest der Schöpfung möchten wir eine Ausstellung zum Sonnengesang zusammenstellen.
Sucht euch eine Strophe aus und malt dazu ein Bild (DinA4) und werft es bis 31.8. im Pfarrbüro in den Briefkasten ein mit Name und Alter und Telefonnummer.
Es werden drei Gewinner ausgelost, die am Fest der Schöpfung bekannt gegeben werden.

Viel Freude beim Mitmachen.

Kinderkino Stoamandl

Hier die nächsten Termine:

Samstag, 24.10. 16 Uhr, Mittwoch, Buß- und Bettag 18. 11.
Achtung. andere Uhrzeit: 10.30 Uhr, Samstag 19.12. 16 Uhr

Die Kinovorführungen finden statt im Gemeindesaal der Evangelischen Kirche, Loitshauser Str. 14

Geschichte: Franziskus und der Sonnengesang

Am Ende seines Lebens, als er schon sehr krank war, ging es Franziskus ganz schlecht.
Er hatte eine schlimme Augenkrankheit, die Augen, waren entzündet und tränten. Sie taten ihm weh und er konnte kaum mehr sehen.
Er war sehr traurig. „Ach Gott, Ich habe Schmerzen. Und ich kann fast nichts mehr sehen. Ich bin so traurig. Lieber Gott, bitte hilf mir."
So betete er immer wieder.
Doch Gott hat seine Augen nicht geheilt. Aber es ist etwas ganz anderes passiert:
Eines Morgens weckte ihn ein Vogel. Er sang so wunderschön. Franziskus lauschte. Und dann kamen langsam die Stimmen von immer mehr Vögeln dazu. Ein richtiges Konzert war das. – Vielleicht hast du in den letzten Tagen auch die Vögel singen hören, morgens, wenn Du zur Schule gegangen bist.
Als Franziskus die Vögel hörte, vergaß er alles andere. Er war einfach nur glücklich. An diesem Tag ging ihm das Herz wieder auf.
Er spürte die Wärme der Sonne und dankte Gott für die Sonne, für den Mond und für das Feuer.
Dann stand er auf. Er ging am Bach entlang zur Quelle hinauf und trank daraus, da dankte er Gott für das Wasser.
Neben dem Bach gab es ein Weizenfeld. Franziskus nahm ein paar Halme und aß sie und er dankte Gott für die Erde, die alles wachsen lässt, damit wir zu essen haben.
Auf dem Heimweg blies Franziskus der Wind ins Gesicht und er dankte Gott für Bruder Wind und die Luft zum atmen.
Als er nach Hause kam, dichtete er ein wunderschönes Lied:
den Sonnengesang

GR Rosi Kotter, Stadtkirche Rosenheim

Franz v. Assisi
Foto: Doris Huber

anfangs keine Rolle.

Not klar sah.

damals und heute.

statt zu helfen.

furchtbar fühlen,

passt es in unsere Zeit.

Darin steckt alles, was man braucht: Freude und Trauer, Jubel und Demut.

um Hilfe.

nur notdürftig repariert.

noch überdenken.

Eine rare Gelegenheit, bei der Paul Gerhardt sich erlaubte, verzweifelt zu sein.

zweifelhaft.

nicht glauben können.

erlebte.

seinen Glauben nie verlor.

hartnäckig helfen.

als Dichter.

Ich glaube, was ich singe.

gern mutiger sein.

wegen beliebiger Nichtigkeiten.

höflich monierte.

es nicht unterschreiben.

vor allem eins: verbinden.

berührend rüberzubringen.

verliehen.

Er nennt die Dinge beim Namen.

Gefühlen Ausdruck gibt.

von Angesicht zu Angesicht zu schauen.

zwei und drei fehlen.

Bete fleißig, studiere etwas Ehrliches, lebe friedlich, diene redlich.

erstaunlich unverbittert.

Welt hereinbrechen.

erleichtern sollten.

Mehr Herz!

die Welt ist ungerecht, damals schon.

heißt: *Gib dich zufrieden und sei stille.*

verbunden.

zu verlieren.

getröstet und gerettet.

und fremd wirkt.

bis zuletzt voller Gottvertrauen.

Er stirbt, wie er gelebt hat.

mein Leben zu ändern.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch jene, die verzeihen um deiner Liebe willen
und Krankheit ertragen und Drangsal.
Selig jene, die solches ertragen in Frieden,
denn von dir, Höchster, werden sie gekrönt.

Foto: M. Danzl

Gelobt seist du, mein Herr,
durch unsere Schwester, den leiblichen Tod;
ihm kann kein Mensch lebend entrinnen.
Wehe jenen, die in tödlicher Sünde sterben.
Selig jene, die er findet in deinem heiligsten Willen,
denn der zweite Tod* wird ihnen kein Leid antun.

Lobt und preist meinen Herrn
und dankt ihm und dient ihm mit großer Demut.

WOLLEN SIE GERN IN
DIE GEHEIMNISSE DER BIBEL EINTAUCHEN
und trauen sich alleine nicht wirklich dran??

Dann komme ich gerne zu Ihnen nach Hause und wir lesen gemeinsam. Dazu muss man nicht studiert, kein Vorwissen haben.
Es ist ein wunderbares Buch, denn es stehen so viele wunderbare Botschaften drin. Diese machen wieder neuen Mut und Hoffnung, was wir alle gerade in diesen Zeiten nötig haben.

Melden Sie sich gern bei mir 08641/4094636 oder über das Evangelische Pfarrbüro in Marquartstein 08641/8407

Bis bald, Brigitte Ruhani

Gut betreut zu Hause leben!

Pflegedienst Münch

Tel : 08641 / 1300 / 24 Stunden erreichbar
Ortenburger Straße 24 • 83224 Grassau
www.pflegedienst-muench.de

Wir sind gerne für Sie da!

Alles aus einer Hand:
Kostenlose Pflegeberatung, Grund- und Behandlungspflege
Hauswirtschaft, palliative Versorgung
Zugelassen bei allen Krankenkassen und Pflegeversicherungen

Gruppen und Kreise im Pfarrverband Grassau

Ministranten: Grassau: Monika Buchner (9520296), Marquartstein: Angela Polleichtner (698774), Rottau: Andreas Stuiber (3327), Elisabeth Henken (2944), Staudach-Egerndach: Birgit Steinbacher (699264)

Seniorenausflüge für den Pfarrverband und Seniorennachmittage in Marquartstein: Organisiert vom Gabi und Klaus Biersack (694508) Seniorennachmittage in Rottau: Christl Summerer (5614)

Kirchenchöre: Grassau: Martina Hörterer (2393), Marquartstein: Stefanie Menter (8194), Rottau: Rainer Winklmair (6979800), Staudach-Egerndach: Klaus Biersack (694508), Rhythmuschor Charisma: Monika Buchner (9520296), Kinderchor: Birgit Steinbacher (699264)

Gebetsgruppe: Mütter beten, Sabine Waldherr (4723). donnerstags in Grassau: Karin Falarowski (694555)

Bibelkreis: Pfarrer Krämmer (699069), am zweiten Donnerstag im Monat um 9.30 Uhr im Pfarrheim in Grassau

Christliche Meditation: Birgit Steinbacher (699264)
zweiter. Montag im Monat um 19.45 Uhr im Pfarrheim Staudach-Egerndach; vierter Donnerstag im Monat um 9.30 Uhr im Pfarrheim Grassau

Blaue Bruderschaft
Männer: Anton Schmid (699251)
Frauen: Monika Buchner (9520296)

Frauen- und Mütterverein: Rottau: Christl Summerer (5614)
Grassau: Susanne Speckbacher (2567)

Krankenbesuche oder Hauskommunion:
bitte im jeweiligen Pfarrbüro melden oder bei einem der Seelsorger

Gruppen und Kreise der Erlöserkirche

AG Tansania	Erwin Geuder-Jilg, Tel. 08640 5318
Bibelkreis für Frauen	Brigitte Ruhani, Tel. 08641 4094636
Evangelisch am Nachmittag jeden 3. Montag im Monat um 15 Uhr	Dagmar Hibsch, Tel. 08642 5138 außer in den Sommerferien
Frauenfrühstück	M. Klaiber-Purrer, Tel. 08640 9866004
Geselliges Tanzen	Evi Zöller, Tel. 08662 664667
Klangfarben	Anita Garisch, Tel. 08641 61072
Konfirmandenkurs	Pfarrer A. Buchner 08633 1687
Literaturkreis für Frauen montagnachmittags	M. Kremser-Eckhardt, Tel. 08641 8764 unregelmäßig
Seniorengymnastik mittwochs 10.00 Uhr mittwochs 16.30 Uhr	Andrea Gruß, Tel. 08641 5916358 Anmeldung erforderlich Für die Altersgruppe 60+
Spiel- und Krabbelgruppe „Kirchenmäuse“	Veronika Hilger, Tel. 0174 9269444 mittwochs 9.30 Uhr, außer in den Schulferien
Ökumenische Glaubensgespräche	montags 18 Uhr, unregelmäßig
Trauercafé Hospiz- und Trauerbegleiterin Anmeldung erforderlich	jeden 1. Montag im Monat um 15 Uhr Kirsten Heubach Tel. 08641 5914420 unter Tel. 0861 98877-920

Regelmäßige Gottesdienste in der Erlöserkirche

Sonntäglich 9.30 Uhr Gottesdienst, am ersten Sonntag im Monat mit Abendmahl. Anschließend Kirchenkaffee. Ausnahmen: am 26. Juli, 9., 16., 23. August und 6. September findet kein Gottesdienst in der Erlöserkirche statt. An diesen Tagen laden wir stattdessen zu einem Berggottesdienst ein. Familiengottesdienste meist am 1. Sonntag im Monat in Grassau um 10 Uhr

Meditativer Abendgottesdienst mit Abendmahl oder Salbung/Segnung samstags vor dem 4. Sonntag im Monat um 19 Uhr (Sommerzeit) bzw. um 17 Uhr (Winterzeit).

Wort-Klang-Segen: Gottesdienst in anderer Form am 3. Sonntag im Monat (außer August) um 9.30 Uhr, musikalisch mitgestaltet von den Klangfarben.Anschließend Ma(h)lzeit – Essen mit Anderen

Friedensgebet i.d.R. mittwochs um 19 Uhr

Gottesdienst „TO GO – Mit meiner Seele unterwegs“ i.d.R. jeden 2. Sonntag im Monat um 14 Uhr. Der jeweilige Treffpunkt wird über die Gemeindeblätter bekannt gegeben.

Gottesdienste in den Seniorenheimen unserer Kirchengemeinde finden nach Vereinbarung statt.
(s. a. Ankündigungen in den Gemeindeblättern, auf unserer Website bzw. Churchpool)

Höchster, allmächtiger, guter Herr,
dein sind das Lob, die Herrlichkeit
und Ehre und jeglicher Segen.
Dir allein, Höchster, gebühren sie,
und kein Mensch ist würdig,
dich zu nennen.

Foto: Doris Huber

Regelmäßige Gottesdienste im Pfarrverband Grassau

Gottesdienste:am **Sonntag**: um 8.45 Uhr in Rottau und Staudach-Egerndach, um 10 Uhr in Grassau und Marquartstein
am **Dienstag** um 18 Uhr in Staudach-Egerndach
am **Donnerstag** um 19 Uhr in Grassau
am **Freitag** um 18 Uhr in Grassau
am **Samstag** im Sommer um 19 Uhr in Grassau
im Winter um 17 Uhr in Grassau
am **zweiten Mittwoch im Monat** (nur im Sommer)
in der Burgkirche in Marquartstein um 19 Uhr

Familiengottesdienst am ersten Sonntag im Monat, 10 Uhr, Grassau

Gottesdienste im **Seniorenheim Anthojo in Grassau**
einmal im Quartal mit Pfr. Horn
und zusätzlich mit der Seniorenseelsorgerin Barbara Burghartswieser
Gottesdienste im **Seniorenheim Marienbad**
Jeweils am 3. Donnerstag im Monat um 15.30 Uhr mit Pfr. Krämmer

Kroatischer Gottesdienst, in der Pfarrkirche Grassau,
jeweils am 2. und 4. Sonntag im Monat um 8.30 Uhr

Anbetung in der Pfarrkirche Grassau
jeweils am 3. Sonntag im Monat
im Sommer um 19 Uhr, im Winter um 18 Uhr
24-stündige Anbetung in der Pfarrkirche in Grassau
jeweils am 1. Donnerstag im Monat nach der Messe um 19 Uhr

Rosenkranz
Regelmäßig am Abend in Grassau (bitte Kirchenanzeiger beachten)
Mittwoch um 17 Uhr in Mietenkam, um 18 Uhr für den Frieden in Grassau in der Totenkapelle;
Fatimarosenkranz
am jeweils 13. des Monats in Grassau (17 Uhr), Staudach-Egerndach (18 Uhr) und Rottau (19 Uhr)

Pfarrbüro Grassau, Kirchplatz 5,
Tel. 3340, Mo-Fr 08:30-11:30 Uhr

Pfarrbüro Marquartstein,
Unterer Mühlfeldweg 3, Tel. 8219
Mo, Di und Do 09:00-12:00 Uhr

Pfarrbüro Rottau, Kirchplatz 3,
Tel. 2759, Mo 08:00-12:00 Uhr

Pfarrbüro Staudach-Egerndach,
Schulweg 6, Tel. 2423,
Di 08:30-11:30 Uhr

Kita-Verbund Grassau
Unterer Mühlfeldweg 3,
Marquartstein, Tel. 695528

Pfarrer im Ruhestand (Pfr.i.R.):
Pfr.i.R. Hans Krämmer,
Staudach-Egerndach (699069)
Pfr.i.R. Heinrich Zimmermann,
Übersee (08642/5185)
Pfr.i.R. Julian Tokarski
Marquartstein (6963857)

Pfarrverbandsratsvorsitzender: Anton Schmid (699251)

Pfarrgemeinderatsvorsitzende:
in Grassau: Christine Speiser (3503)
in Marquartstein: Angela Polleichtner (698774)
in Rottau: Brigitte Strasser (5480)
in Staudach-Egerndach:
Anita Biechely (3837)

Seelsorger und Seelsogerinnen:

Pfarrer Andreas Horn
(08641/3340)

Diakone:
Heiko Jung
(08642/5978277)

Johannes Notter
(0151/62480897)

Gemeindereferentinnen:
Claudia Buchner
(08051/4945)

Birgit Steinbacher
(08641/699264)

Pfarrgemeinderäte im Pfarrverband Grassau 2026-2030

Marquartstein:
Tanja Aigner, Editha Claßen, Martina Danzl, Maximilian Elgass, Lucie Fuchs, Bernhard Huber, Irmi Mayer, Maria Mix, Birgit Pfänder, Angela Polleichtner (Pfarrgemeinderatsvorsitzende) , Veronika Veiglhuber

Rottau:
Theresa Endlicher, Andreas Schmid, Michaela Stephan, Brigitte Strasser (Pfarrgemeinderatsvorsitzende), Andreas Stuiber, Christine Summerer, Irmi Wendlinger

Staudach-Egerndach:
Anita Biechely (Pfarrgemeinderatsvorsitzende), Thomas Holzner, Beata Jeronimus, Karl Kaditzky, Christian Pertl, Johann Ranz, Ralph Schmidt, Andreas Weiß

Grassau:
Birgit Gschossmann, Veronika Hilger, Hanna Hörterer, Stefan Schallinge, Anton Schmid (Pfarrverbandsratsvorsitzender), Martina Sichler, Christine Speiser (Pfarrgemeinderatsvorsitzende), Michael Strehhuber

Aktuelles zur Kirche in Rottau

Aufgrund von Renovierungsarbeiten an der Elektronik und im Altarraum der Kirche ist die Kirche derzeit geschlossen.
Alle Gottesdienste finden im Pfarrheim statt

Unsere Kirchenvorsteher

Aileen Achatz, 83224 Staudach-Egerndach Tel. 0175 5582831

Vertrauensfrau:
Beate Ammer-Schönhaar, 83246 Unterwössen Tel. 08641 61337

Fabienne Nowak Tel. 0176 95662173

stellv. Vertrauensmann:
Ludovic Renard, 83246 Unterwössen Tel. 0176 26173756

Hedwig Roeder, 83250 Marquartstein Tel. 08641 696464

Brigitte Ruhani , 83224 Grassau Tel. 08641 4094636

Maria Zechmeister, 83250 Marquartstein Tel. 08641 5929318

Prädikantin
Martina Klaiber-Purrer,
Dipl. Rel.päd., Mietenkam

Prädikantin
Gabriele Zill, Grabenstätt

Geistliche Begleitung; Prädikant
Stefan Sachs, Tel.: 08649/98 50 80
E-Mail: stefan.sachs@elkb.de

Redaktionsschluss für den Gemeindebrief Nr. 166
ist Freitag, der 19. September 2026

Impressum

Herausgeber:
Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Marquartstein
Pfarrverband Grassau
ViSdP: Pfarrerin Claudia Buchner
Redaktion:
Gudrun Bielenski, Birgit Steinbacher, Klaus Vosswinkel, Jörn Zehe

Layout und Umschlagsentwurf: Jörn Zehe

Anzeigen: pfarramt.marquartstein@elkb.de

Druck: Gemeindebriefdruckerei
29393 Goß Oesingen
www.gemeindebriefdruckerei.de
Auflage: 4700 Stück

Die veröffentlichten Beiträge sind keine Stellungnahmen oder Meinungsäußerung des Herausgebers. Für den Inhalt der Berichte sind allein die Verfasserinnen und Verfasser verantwortlich.

Kontaktdaten

Katholischer
Pfarrverband Grassau
Kirchplatz 5
83224 Grassau

Telefon:
08641/3340

E-Mail:
Mariae-Himmelfahrt.grassau@ebmuc.de
Internet:
www.pfarrverband-grassau.de
auch auf Youtube und Instagram

Evangelisch-Lutherische
Kirchengemeinde
Loitshauser Straße 14
83250 Marquartstein

Telefon:
Pfarramt: 08641/8407
Fax: 08641/61980

E-Mail:
pfarramt.marquartstein@elkb.de
Internet:
www.erloeserkirche-marquartstein.de